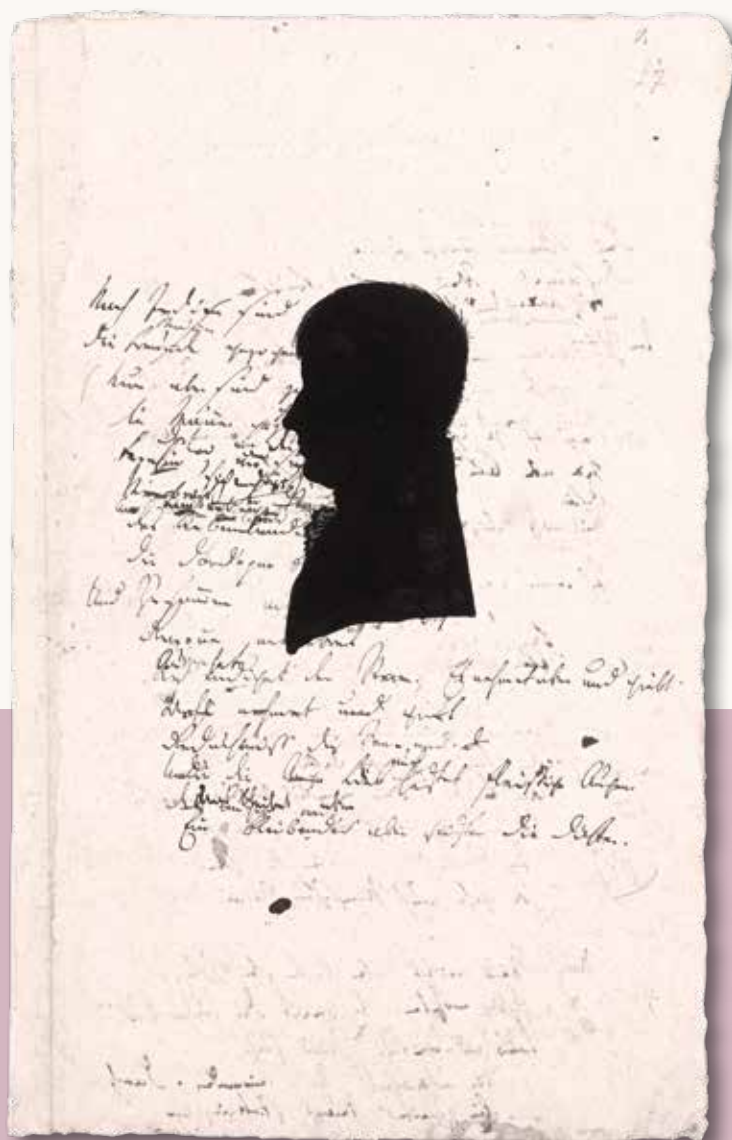


AUFBRÜCHE – ABRÜCHE. 250 JAHRE FRIEDRICH HÖLDERLIN

Am 20. März 2020 jährte sich der Geburtstag Friedrich Hölderlins zum 250. Mal. In Deutschland wird er neben den Gedenktagen der beiden anderen großen Jubilare, Ludwig van Beethoven und Georg Wilhelm Friedrich Hegel, bundesweit gefeiert. Ein deutlicher Schwerpunkt liegt erwartungsgemäß in Baden-Württemberg.

Schattenriss Hölderlins mit Handschrift zum Gedicht „Andenken“, 1797



Die Württembergische Landesbibliothek (WLB), die vier Fünftel der handschriftlichen Zeugnisse Hölderlins verwahrt, begeht das Jubiläum mit der Ausstellung „Aufbrüche – Abbrüche. 250 Jahre Friedrich Hölderlin“, die ab 12. Oktober 2020 im neuen Erweiterungsbau zu sehen ist. Der Titel verweist nicht nur auf eine Folge von außerordentlichen persönlichen Herausforderungen, vor denen Hölderlin um 1800 stand, sondern auch auf die Erprobung neuartigen Schreibens in der Literatur. Zugleich birgt diese Periode auch politisch spannende Jahre, welche die französische und deutsche Geschichte miteinander verbindet. Dies führte zu der Idee, Stuttgart und Frankreich als zentrale Themen der Ausstellung zu bestimmen.

Die Vorbereitungen für die Präsentation gehen bis in das Jahr 2017 zurück. Schon früh plante das Land Baden-Württemberg, das Hölderlinjahr 2020 im Rahmen eines großen Projekts zu fördern. So ist dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst sowie der Baden-Württemberg-Stiftung ausdrücklich für die großzügige finanzielle Unterstützung zu danken. Die über 200 Exponate der Ausstellung stammen im Wesentlichen aus dem Hölderlin-Archiv in der WLB. Seit fast achtzig Jahren sammelt das Archiv inzwischen nahezu alles zu Hölderlins Werk und seiner international außerordentlich fruchtbaren Wirkungsgeschichte und stellt die Überlieferung der Forschung und der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung. Aus diesem reichen Fundus werden in der Ausstellung unter anderem Handschriften, Erstdrucke, Übersetzungen, bibliophile Ausgaben, Künstlerbücher sowie audiovisuelle Medien präsentiert, um dem Publikum Friedrich Hölderlin anhand von fünf großen Themenblöcken näherzubringen:

- HÖLDERLIN UND STUTTGART,
- HÖLDERLIN UND FRANKREICH,
- HÖLDERLIN UND SUSETTE GONTARD,
- HÖLDERLIN ENTDECKEN,
- HÖLDERLIN DIGITAL.

Während sich die ersten drei Themen zentralen biografischen Feldern aus Hölderlins mittleren Jahren widmen, spiegelt das Kapitel „Hölderlin entdecken“ die vielfältige und spannende Rezeptionsgeschichte wider. Neben dem Germanisten Norbert von Hellingrath (1888–1916), der Friedrich Hölderlin neu entdeckte, finden auch die Kunstrezeption, die Übersetzungen, die Rezeption in Frankreich, aber ebenso die wechselhafte Geschichte seiner Gedenkfeiern Berücksichtigung.



Reisepass Hölderlins für die Rückreise von Bordeaux, 9. Mai 1802



Susette Gontard, Büste auf Sockel, Gipsabguss nach der Vorlage von Landolin Ohnmacht

Das Thema „Hölderlin digital“ bezieht sich auf die Vermittlung des handschriftlichen Bestandes. Bereits zwischen 2010 und 2012 wurden die Stuttgarter Ausgabe und der Großteil der Hölderlin-Handschriften digitalisiert. Es folgte als weiterer Teil der Digitalen Sammlungen der WLB die Digitalisierung des Gok-Nachlasses mit den Liebesbriefen von Susette Gontard. Eine wichtige Ergänzung bildet ein Projekt, das die zeitliche Dimension des Homburger Foliohefts erfasst und auf die genetische Darstellung der wichtigsten Sammelhandschrift Hölderlins zielt. Es ist in das Online-Angebot der WLB aufgenommen worden und wird ebenso wie die digitalisierten Briefe Susette Gontards in der Ausstellung erstmals öffentlich präsentiert. Eine modular aufgebaute Station ermöglicht dem Publikum, sowohl die Transkriptionen ausgewählter Handschriften aufzurufen als auch die verschiedenen Facetten von „Hölderlin digital“ zu erkunden. Denn es ist ein wichtiges Anliegen der Ausstellung, Hölderlin ein Stück weit lesbar zu machen und zur eigenen Auseinandersetzung mit seinen Texten zu ermutigen.





Friedrich Hölderlin, Drei Gedichte, Farbholzschnitt von Karl Lorenz, Turmpresse, 1927

Ein Begleitheft zu den fünf Themen bezieht die Besucher interaktiv mit ein; ein reich illustrierter Katalog liefert Beiträge zu den aufgeführten Materien und soll sowohl die breite Öffentlichkeit als auch das Fachpublikum ansprechen. Begleitet wird die Ausstellung von einem attraktiven kulturellen Programm. Von unterschiedlichsten musikalischen Darbietungen über Filmvorführungen, Bühnenprojekte, Rezitationen bis hin zu Vorträgen und span-

nenden Diskussionen wird eine große Bandbreite an Hölderlin-Veranstaltungen geboten. Ein Teil der Ausstellung wird im Anschluss in der Bibliothèque Nationale et Universitaire in Strasbourg zu sehen sein – angesichts der Begeisterung für Hölderlin in Frankreich eine schöne Frucht der vielfältigen Zusammenarbeit mit der Partnerbibliothek der WLB.

Jörg Ennen



AUSSTELLUNG

AUFBRÜCHE – ABBRÜCHE. 250 JAHRE FRIEDRICH HÖLDERLIN

*Eine Ausstellung aus dem Hölderlin-Archiv
Württembergische Landesbibliothek
Konrad-Adenauer-Str. 10, Stuttgart
bis 10.01.2021*

*Anmeldung zur Ausstellung und aktuelle
Informationen zum Begleitprogramm:
<https://www.wlb-stuttgart.de>*

IMPRESSUM

Der Rundbrief erscheint halbjährlich / Herausgeber: Dr. Nicole Bickhoff im Auftrag des Württembergischen Geschichts- und Altertumsvereins e. V., Stuttgart / Gestaltung adposit-design Katharina Schmid, Kirchheim u. T. / Druck Gulde-Druck, Tübingen / Bildnachweise: Archiv Schmölz + Huth, Wuppertal: S. 20 u; Archivio di Stato Turin: S. 4 u; bpk / RMN-Grand Palais (Daniel Arnaudet): S. 12 u; Dior Héritage Collection, Paris: 19 re; Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz, Mainz: S. 12 o (Radek Brunecky); Hauptstaatsarchiv Stuttgart: S. 9 (Q 1/71 Bü 274), 10 o (Q 1/35 Bü 836), 11 o (E 100 Bü 21), 14 o (J 300 Nr. 225a), 16 o (A 272 Bü 96), 16 u (A 272 U 1), 22 (M 750/85), 23, 24 (M 442 Bd. 235), 25 (M 750/85), 26 (M 750/85); Haus Württemberg, Altshausen: S. 6 u li (Schloss Altshausen, 1938, Nr.1); Landesmuseum Württemberg, Stuttgart: Titel, S. 3 u (Inv. Nr. 13722, Ausschnitt), 5 (Inv. Nr. 13721, 13722), 18 li (Aufnahme Hendrik Zwietasch), 19 li (Aufnahme Hendrik Zwietasch), 21 u (Aufnahme Hendrik Zwietasch), 21 o (Aufnahme Hendrik Zwietasch); Metropolitan Museum of Art, New York: S 6 o (Rogers Fund); Staatsministerium Baden-Württemberg, Stuttgart: S. 13 u; StadtPalais – Museum für Stuttgart: S. 18 re (Aufnahme Hendrik Zwietasch); Technische Universität, Dortmund: S. 20 o (Aufnahme Hendrik Zwietasch); Universitätsbibliothek Heidelberg: S. 6 u re (Cod. Pal. germ. 345, Bl. 347v), 9 u (Cod. Pal. germ. 152, Bl. 234r); Verein für Familienkunde, Stuttgart: 27, 28, 29; Vitro Musée, Romont: S. 4 o; Wikipedia: S. 13 o (Andreas Thum), 14/15, 17; Württembergische Landesbibliothek, Stuttgart: S. 7 (Cod. Hist. fol. 130), 30, 31 o (Cod. poet. et phil. fol. 63, V, b, 51v), 33 u, 32; Nicole Bickhoff, Stuttgart (Rückseite); Alexander Gergelyfi: S. 14 u; Jannik Hannemann, Ellwangen: S. 8; Daniel Jaquet, Morges: S. 3 o; Dagmar Konrad, Rottenburg a. N.: S. 11 u. / Nachdruck und Vervielfältigung auch auszugsweise nur mit Genehmigung des Herausgebers.